

Fachtagung WRRRL - 15 Jahre Beteiligungsmodell SH

Gemeinsame AG-Sitzung
am 16. Februar 2017

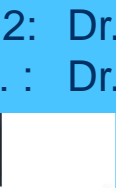
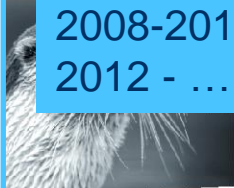
Begrüßung und Einführung
Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft, Nationalpark und
Meeresschutz: Ministerialdirigent D. Wienholdt



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume

Rückblick 15 Jahre Beteiligungsmodell

2002-2005: Klaus Müller
 2005-2008: Dr. Christian von Boetticher
 2008-2012: Dr. Juliane Rumpf
 2012 - : Dr. Robert Habeck



Ministerium für Umwelt des Landes



Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Robert Habeck

Infoletter zur EU-Wasserrahmenrichtl

Liebe Leserin, lieber Leser,



kein anderes Land ist so vom Wasser geprägt wie unser Land zwischen den Meeren: Schleswig-Holstein ist ein-gerichtet von Nord- und Ostsee, gestaltet durch seine Seen und Flüsse. Wir in Schleswig-Holstein wissen, dass Wasser Lebensgrundlage und Lebensfreude ist. Deshalb tun wir etwas für das „blaue Gold“. In den nächsten Jahren werden wir die Situation unserer Gewässer weiter verbessern. Wir werden den Lebensraum Wasser noch attraktiver für Mensch und Natur gestalten.

Die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union ist aus schleswig-holsteinischer Sicht eine große Chance, ihre Umsetzung aber auch eine große Herausforderung. Die Landesregierung setzt dabei auf möglichst umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit und eine größtmögliche Transparenz des Prozesses.

Mit dieser ersten Ausgabe unseres Infoletters haben Sie einen neuen Informationsbaustein in den Händen, der sich gezielt an Landes- und Kommunalpolitik, an beteiligte und

interessierte Institutionen, Grundrügen, Ziele und Maßnahmenprogrammes auf den Weg. Schleswig-Holstein ist ein-gerichtet von Nord- und Ostsee, gestaltet durch seine Seen und Flüsse. Wir in Schleswig-Holstein wissen, dass Wasser Lebensgrundlage und Lebensfreude ist. Deshalb tun wir etwas für das „blaue Gold“.

Die Erfahrung zeigt: gerade und Informationen der Öffentlichkeitsarbeit effizient auf Sie kommt es also an. Schützen wir den Lebensraum Wasser, unseren Kindern und Lebensqualität heute und

Dr. Klaus Müller
 Minister für Umwelt, Natur des Landes Schleswig-Holstein



Auf zu neuen Ufern!

Themen

- Bewirtschaftungspläne 2
- Maßnahmenprogramme 4
- SUP-Umweltberichte 6
- Öffentliche Anhörung 8
- Landesregierung genehmigt Sedimentverlagerung 10
- Wärmelastplan für die Tidelsee 11
- Osterau – sticht! 12

Infobrief zur EU-Wasserrahmenrichtl 2 | 2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten Mal in der Geschichte gibt es eine flächendeckende Gewässerbewirtschaftung für ganz Schleswig-Holstein. Am 25. November 2008 hat die Landesregierung die Entwurfs- der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für die Flussabschnitte Eider, Schlei/Treene und Elbe beschlossen. Die Berichtstexte sind dabei auf etwa 1.300 Seiten mit weiteren etwa 2.000 Seiten Anlagen, Tabellen und Karten angewachsen, obwohl wir wie der Bund und die anderen Länder stützt auf eine Einvernehmliche Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gearbeitet haben.

Es zählt sich jetzt aus, dass Schleswig-Holstein frühzeitig ein inzwischen als vordringlich anerkanntes Beratungs- und Informationsmodell eingeführt hat. Die Abstimmung der Bewirtschaftungspläne im Vorfeld der formalen Anhörung hat bisher keine grundsätzlichen Kritikpunkte seitens der Beteiligten ergeben. Durch die langfristige Befassung mit der WRRL und die bereits durchgeführten Abstimmungen der Vorkommission ist zu erwarten, dass in den bereitgestellten Anhörungsunterlagen die notwendigen Informationen gefunden werden können.

Die Bewirtschaftungspläne werden nun bis zum 22. Juni 2009 in die öffentliche Anhörung gegeben. Nach der Auswertung der Stellungnahmen starten wir damit in den ersten von drei Bewirtschaftungszeiträumen, der sich auf die Jahre 2009 bis 2015 erstreckt. Zwei weitere Bewirtschaftungspläne im Sechsjahres-Rhythmus werden sich anschließen. Damit

Themen

- 2 Schließte Spitzenort: Synergien zwischen WRRL, Hochwasserschutz und Freizeitnutzung
- 4 Sanierung des Bordesholmer Sees
- 6 Ölwehr im Einsatz
- 8 Wassercamp im Wildpark

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach der Verabschiedung der Maßnahmenprogramme für unsere Gewässer hat die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wie geplant begonnen. Für die Gewässerentwicklung wurden in 2010 rund 7,7 Millionen Euro investiert, die sich auf etwa 130 Förderfälle verteilen. Bereits 2012 erwartet die EU-Kommission einen ersten Zwischenbericht, mit dem der Erfolg dieser Programme überprüft werden soll. Es zählt sich jetzt aus, dass wir in den früheren Jahren auf eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Maßnahmenplanung gesetzt haben. In den knappen Umsetzungsfristen können wir die Maßnahmen nun auch im Konsens verwirklichen.

Wir sind bei der Umsetzung des europäischen Wasserrechts also auf einem guten Weg. Sorgen bereiten mir die diffusen Nährstoffausträge aus der Landwirtschaft und die dadurch bedingte Nitratbelastung im Grundwasser und in den Küstengewässern. Zwar haben wir innerhalb der problematischen Gebiete eine gezielte Gewässerschutzberatung für die Landwirtschaft etabliert, doch werden die Bemühungen zur Reduzierung der Stoffeinträge durch die erhebliche Ausweitung des Maisanbaus zur Bio-masseproduktion erschwert. Auch der Rückgang der Dauergrünland-Fläche hat dazu geführt, dass die Grundwassersegeführung zum Teil erheblich angestiegen ist.

Sollte durch Veränderungen bei der Landwirtschaft gegen das Ver-schlechterungsverbot hinsichtlich

des EU-K begriffen erba (EG) durch net v Boni Bior serze Gew zse t berü Davo see p Mole (MSF) Se H 2020 der M Saub Meje den J stoffl etwa den z knap ward zu nu Gew der E men und t



Dr. Juliane Rumpf
 Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Liebe Leserin, lieber Leser,

die EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) trat im Jahr 2000 in Kraft und ist längst in unser deutsches Wasserrecht eingeflossen. Damit wurde endlich berücksichtigt, dass sich das Wasser nicht an nationalstaatliche Grenzen hält. In Deutschland ist der Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf bei der Umsetzung besonders groß, weil wir uns auch noch über die Grenzen der Bundesländer hinweg einigen müssen. Dabei geht es darum, wie Wasserkörper zu beurteilen sind, welchen Belastungen sie ausgesetzt sind und wie wir länderübergreifend die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen planen und umsetzen können. Neun Jahre waren vorgesehen, um die formalen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, digitale Kartengrundlagen zu erstellen, Bewertungsgrundlagen für die ökologischen Ziele zu formulieren, den biologischen und chemischen Zustand der Wasserkörper zu ermitteln und damit die Belastungen der Wasserkörper beurteilen zu können.

Dabei wurde schnell deutlich, dass unsere schleswig-holsteinischen Gewässer stark nährstoffbelastet und fast alle in ihrer Struktur deutlich verändert worden sind. Bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung müssen wir auch in unseren Niederungen geprägten Land Küstenschutz und Abfluss sicherstellen. Der geringe Waldanteil in Schleswig-Holstein und der hohe Flächenbedarf an landwirtschaft-

lichen Nutzflächen erschweren die Wiederherstellung natürlicher Gewässerstrukturen. Die intensive Landwirtschaft hat dazu geführt, dass auch unser Grundwasser und in der Folge auch unsere Fließgewässer, Seen und die Meere nährstoffbelastet sind.

Die Ziele der WRRL sind es, flächendeckend einen guten chemischen und ökologischen Zustand natürlicher Gewässer beziehungsweise ein gutes ökologisches Potenzial und guten chemischen Zustand erheblich veränderter und künstlicher Gewässer sowie einen guten Zustand im Grundwasser herzustellen. Um dies zu erreichen, haben wir besondere Strategien entwickelt: Dazu gehören die WRRL-Interessengruppen-Beteiligungsmodelle, mit dem wir die Vertreter der Interessierten und Betroffenen direkt an Planungen beteiligten, die Festlegung von „Vorranggewässern“, um Prioritäten setzen zu können, sowie die „Jörgen-zogenen Maßnahmen“, die bereits sechs Jahre vor Erstellung des Maßnahmenprogramms umgesetzt wurden. Für die Beteiligten war die Planung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen dadurch bereits Routine als das offizielle Maßnahmenprogramm begann.

Nach drei Jahren legen wir jetzt einen Zwischenbericht vor, indem wir über den Umsetzungsstand des Maßnahmenprogramms informieren. In den letzten drei Jahren konnten viele Maßnahmen abgeschlossen

oder begonnen werden. Dafür bin ich den Maßnahmenträgern, den Wasser- und Bodenverbänden, den Planern, den Wasserbehörden und den Teilprojektmittelbetreibern und -mitarbeitern sehr dankbar. Auf Ihre Leistung können Sie stolz sein.

Aus heutiger Sicht ist aber leider da von auszugehen, dass etwa ein Viertel der geplanten Maßnahmen nicht bis 2015 verwirklicht werden kann. Neue Flächenansprüche, besonders aufgrund der intensivierten Landwirtschaft und der zunehmenden Energiemaisproduktion, führen dazu, dass die notwendigen Flächen für die Gewässerentwicklung und für die Verringerung der Nährstoffeinträge nicht bereitgestellt werden können.

Wir haben bisher auf Freiwilligkeit gesetzt. Sollte dieses Prinzip scheitern, müssen wir verstärkt auch ordnungsgerechte Rahmen setzen. Ich appelliere daher an alle Bürgerinnen und Bürger in den kommenden drei Jahren des ersten Bewirtschaftungszeitraums zu zeigen, dass wir gemeinsam auch auf freiwilliger Basis erfolgreich sein können.



Dr. Robert Habeck

Info unter: www.wasser.sh, Hotline: 0100-WASSERSH

www.wasser.sh

www.wasser.schleswig-holstein.de



Ziele:

- guter ökologischer Zustand/Potenzial
- guter chemischer Zustand
- Guter mengenmäßiger Zustand (GW)
- Verschlechterungsverbot

EG-WRRL

seit 22.12.2000 in Kraft:

„Neuer“ Ansatz:

Bewirtschaftung in
Flussgebietseinheiten,

Berücksichtigung aller
Gewässerkategorien

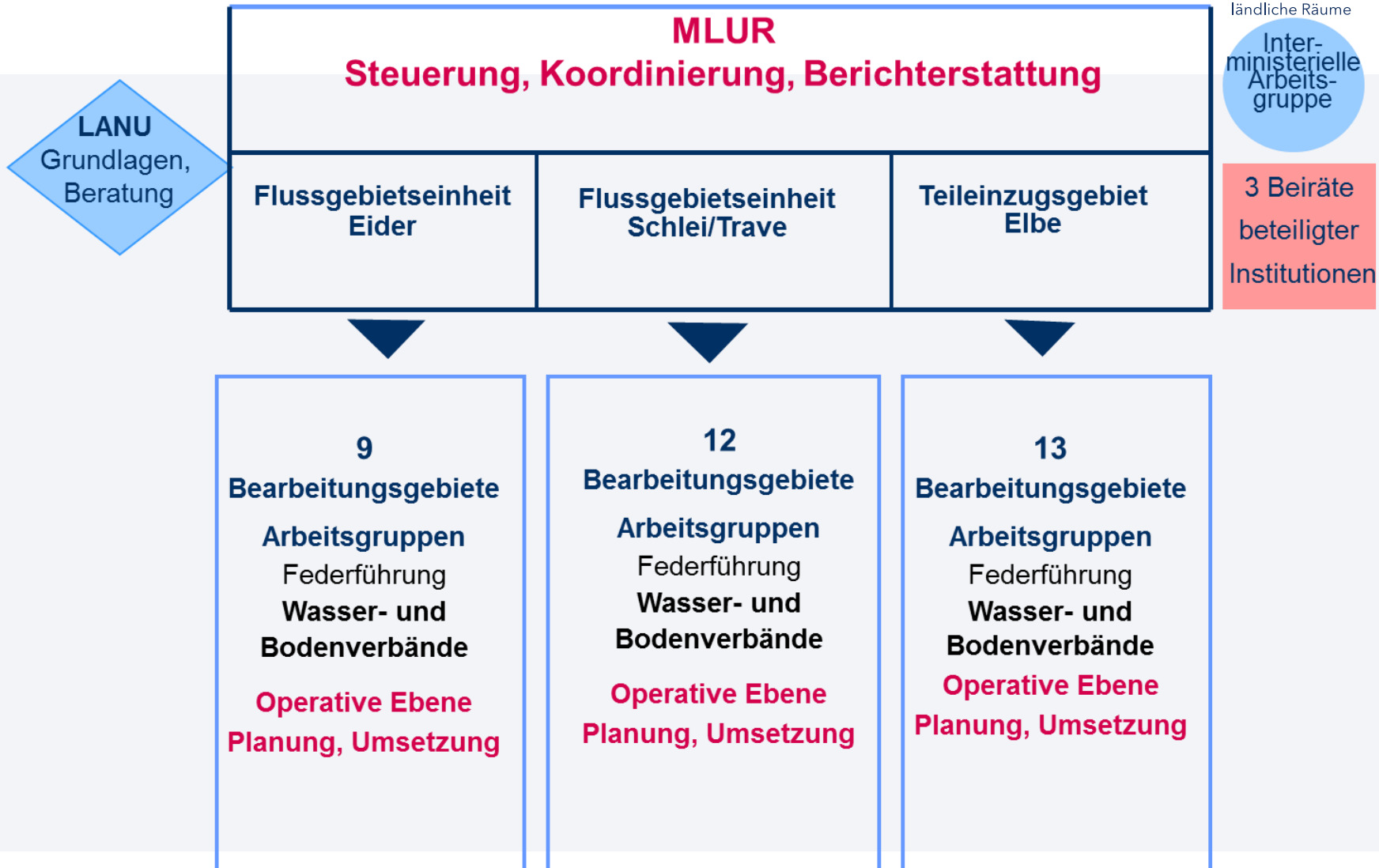
Bewertung der Ökologie

Rückblick

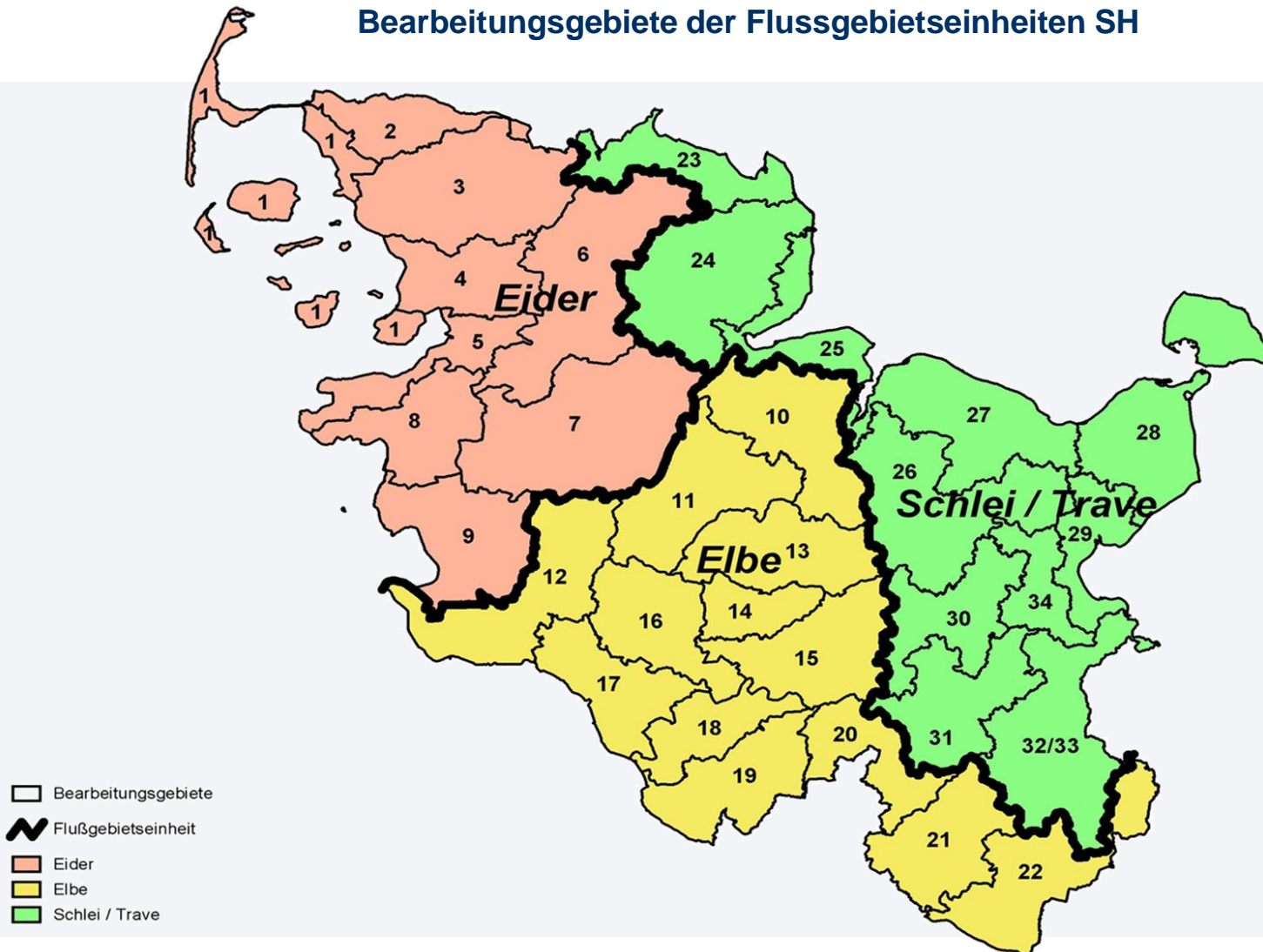
15 Jahre Beteiligungsmodell

2000:	Inkrafttreten der WRRL
2000-2002:	Umsetzung in nationales Recht
2002:	Gründung des „Projektes zur Umsetzung der WRRL“, zu Beginn mit Projektleiter Hr. Wienholdt als Koordinator der Umsetzung WRRL in SH und Gründung der Bearbeitungsgebietsverbände (BGV) mit ihren Arbeitsgruppen, Gründung der Flussgebietsbeiräte,

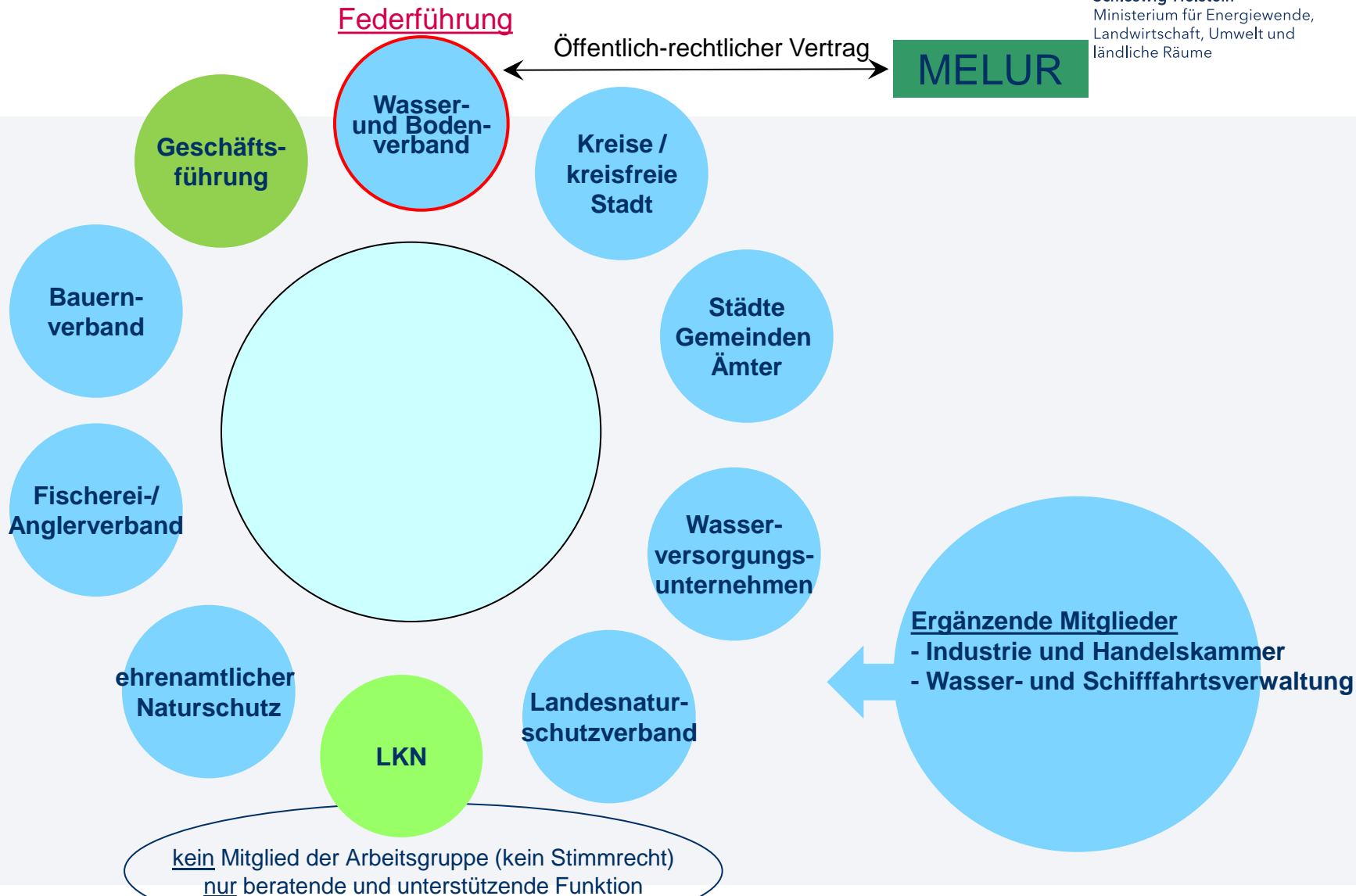
Struktur der Umsetzung in SH



Bearbeitungsgebiete der Flussgebietseinheiten SH



Zusammensetzung der Arbeitsgruppen



Zusammensetzung der Arbeitsgruppen

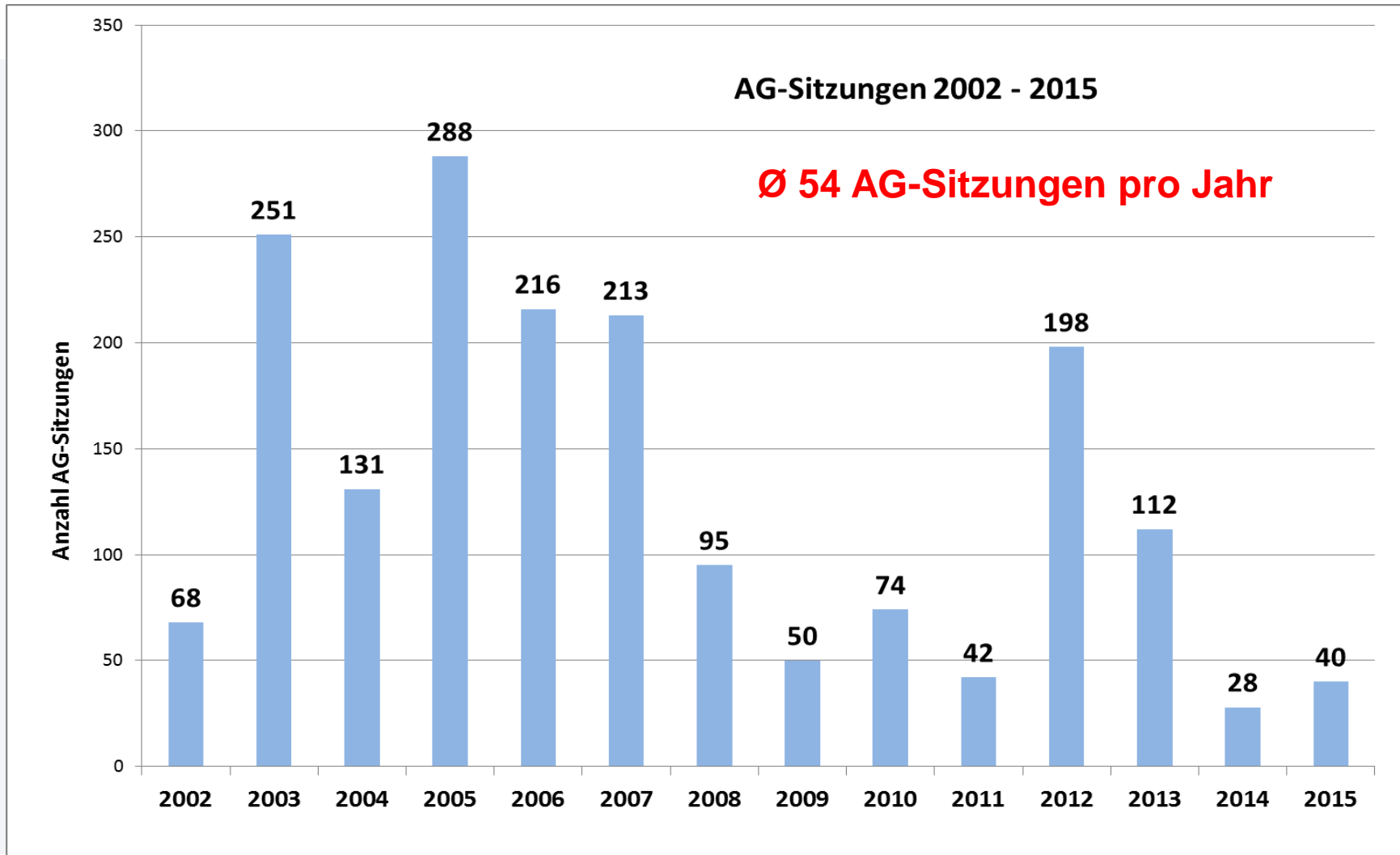


Zusammensetzung der Arbeitsgruppen



© LKN-SH

Anzahl AG-Sitzungen 2002-2015



Flussgebietsbeiräte



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume

In diesen Beiräte
Verbandsvertreter
nicht in den An

- Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
- Bauernverband Schl.-H. e.V.
- BGW Bundesverband der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V. Deutscher Verband des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) Landesgruppe Schl.-H./Hamburg
- Bund deutscher Baumschulen BdB Landesverband Schleswig-Holstein
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesgruppe SH
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Schl.-H. e.V.
- Industrie - und Handelskammern in Schleswig-Holstein
- Landesamt für den Nationalpark "Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer"
- Landesamt für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein
- Landes-Kanu-Verband Schleswig-Holstein e.V.
- Landesnaturschutzverband Schl.-H. e.V.
- Landesrechnungshof Schleswig-Holstein
- Landessportfischerverband Schl.-H. e.V.
- Landessportverband Schl.-H. e.V.
- Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Schl.-H.
- Landesverband für Ökolandbau Schl.-H., Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Landesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Nordseekrabben und Küstenfischer an der Schleswig-holsteinischen Westküste e.V.
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH als oberste Forstbehörde und die Forstämter
- Motoryacht-Verband Schleswig-Holstein
- NABU Institut für Vogelschutz Bergenhusen
- NABU Naturschutzbund Deutschland Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
- NABU SH Naturzentrum Katinger Watt
- Nordelbisches Kirchenamt
- Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
- Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e.V.
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband SH e.V.
- Segler-Verband Schleswig-Holstein

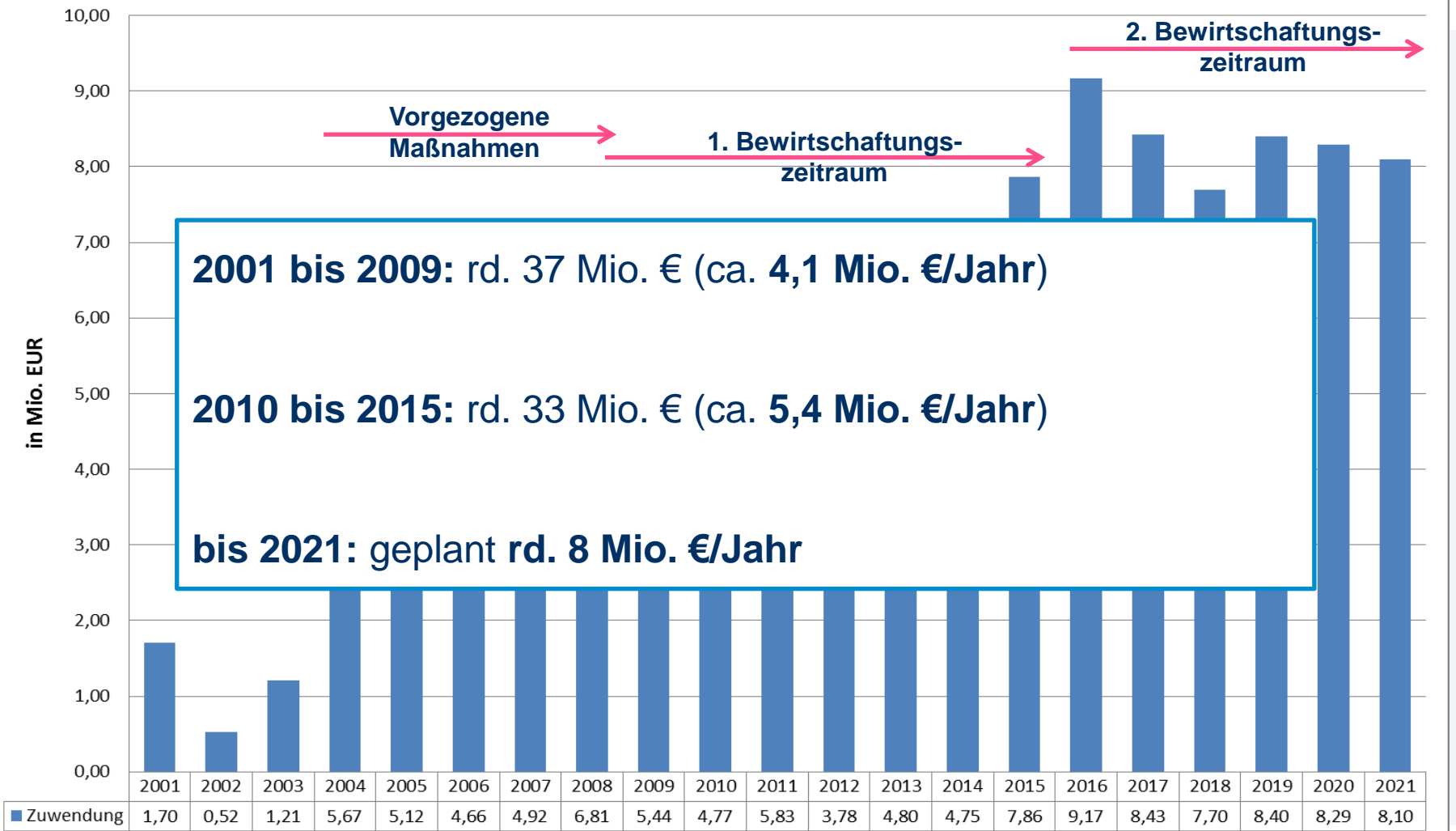
I
z, die

Rückblick

15 Jahre Beteiligungsmodell

2000:	Inkrafttreten der WRRL
2000-2002:	Umsetzung in nationales Recht
2002:	Gründung des „Projektes zur Umsetzung der WRRL“, zu Beginn mit Projektleiter Hr. Wienholdt als Koordinator der Umsetzung WRRL in SH und Gründung der Bearbeitungsgebietsverbände (BGV) mit ihren Arbeitsgruppen, Gründung der Flussgebietsbeiräte,
2004-2009:	Umsetzung von „Vorgezogenen Maßnahmen“, Hr. Dr. Grett wird Projektleiter als Koordinator der Umsetzung WRRL

Bewilligungsvolumen für Maßnahmen zwischen 2001 und 2021



Vorgezogene Maßnahmen: Durchgängigkeit Querbauwerke



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume



Rückblick

15 Jahre Beteiligungsmodell

2000:	Inkrafttreten der WRRL
2000-2002:	Umsetzung in nationales Recht
2002:	Gründung des „Projektes zur Umsetzung der WRRL“, zu Beginn mit Projektleiter Hr. Wienholdt als Koordinator der Umsetzung WRRL in SH und Gründung der Bearbeitungsgebietsverbände (BGV) mit ihren Arbeitsgruppen, Gründung der Flussgebietsbeiräte,
2004-2009:	Umsetzung von „Vorgezogenen Maßnahmen“, Hr. Dr. Grett wird Projektleiter als Koordinator der Umsetzung WRRL
2005:	HMWB-Ausweisungsprozess und Festlegen der umsetzbaren Maßnahmen
2008:	Neustrukturierung WaWi-Verwaltung SH

Rückblick

15 Jahre Beteiligungsmodell

2000:	Inkrafttreten der WRRL
2000-2002:	Umsetzung in nationales Recht
2002:	Gründung des „Projektes zur Umsetzung der WRRL“, zu Beginn mit Projektleiter Hr. Wienholdt als Koordinator der Umsetzung WRRL in SH und Gründung der Bearbeitungsgebietsverbände (BGV) mit ihren Arbeitsgruppen, Gründung der Flussgebietsbeiräte,
2004-2009:	Umsetzung von „Vorgezogenen Maßnahmen“, Hr. Dr. Grett wird Projektleiter als Koordinator der Umsetzung WRRL
2005:	HMWB-Ausweisungsprozess und Festlegen der umsetzbaren Maßnahmen
2008:	Neustrukturierung WaWi-Verwaltung SH
2010-2015:	Umsetzung des Maßnahmenprogramms für den 1. Bewirtschaftungszeitraum

Rückblick 1. Bewirtschaftungszeitraum

Anzahl Maßnahmen 2009 - 2015

Gewässerkategorie	in Umsetzung	abgeschlossen	nicht begonnen
Fließgewässer	315	2721	1276
Seen	219	172	94
Grundwasser	214	1077	18
Übergangsgewässer	0	6	9
Küstengewässer	0	34	0
Summe	748	4010	1397

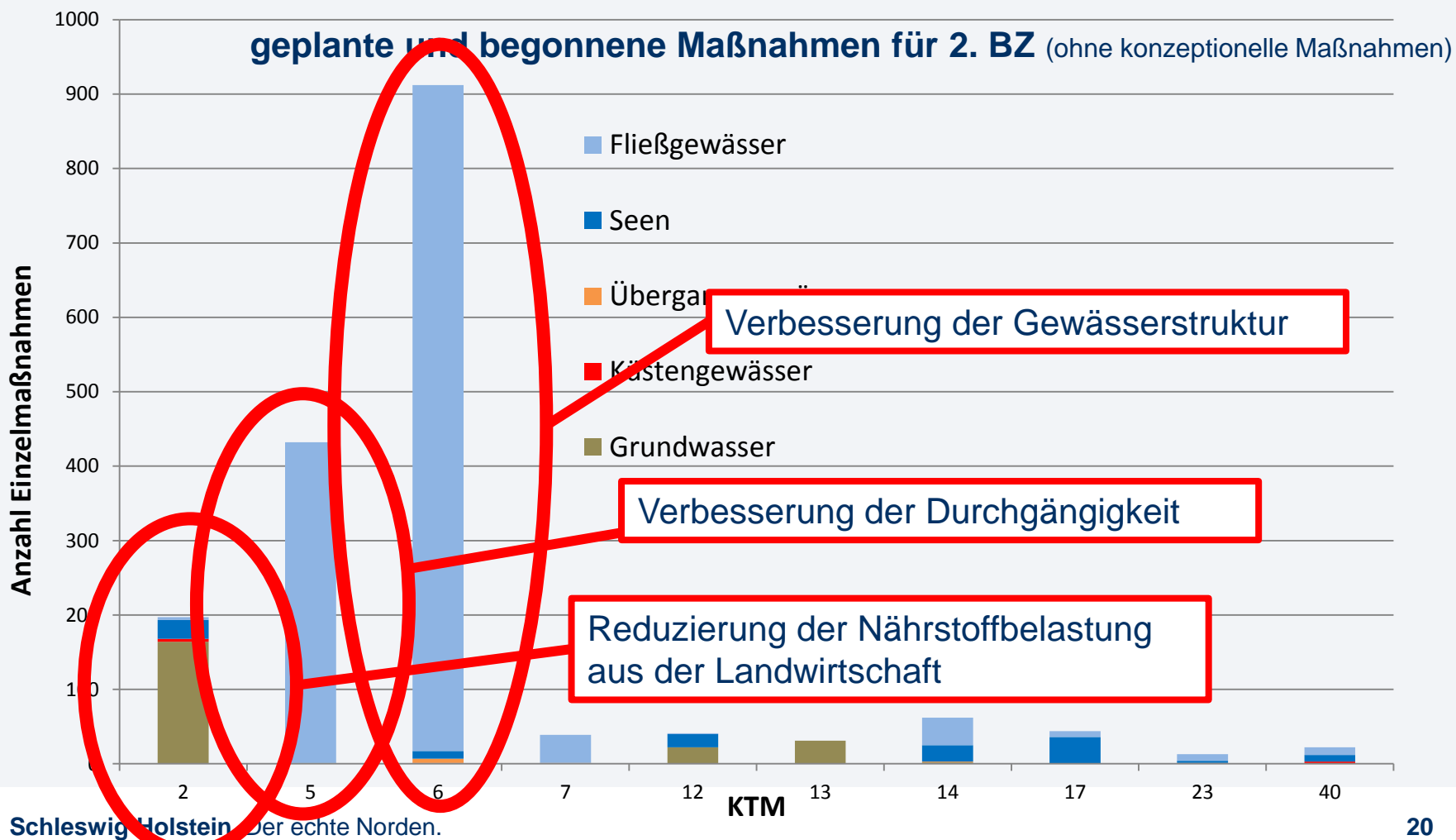
Stand: 09/2015, Zahlen incl. Anteil MV an FGE Schlei/Trave, einschl. konzeptioneller Maßnahmen

Rückblick

15 Jahre Beteiligungsmodell

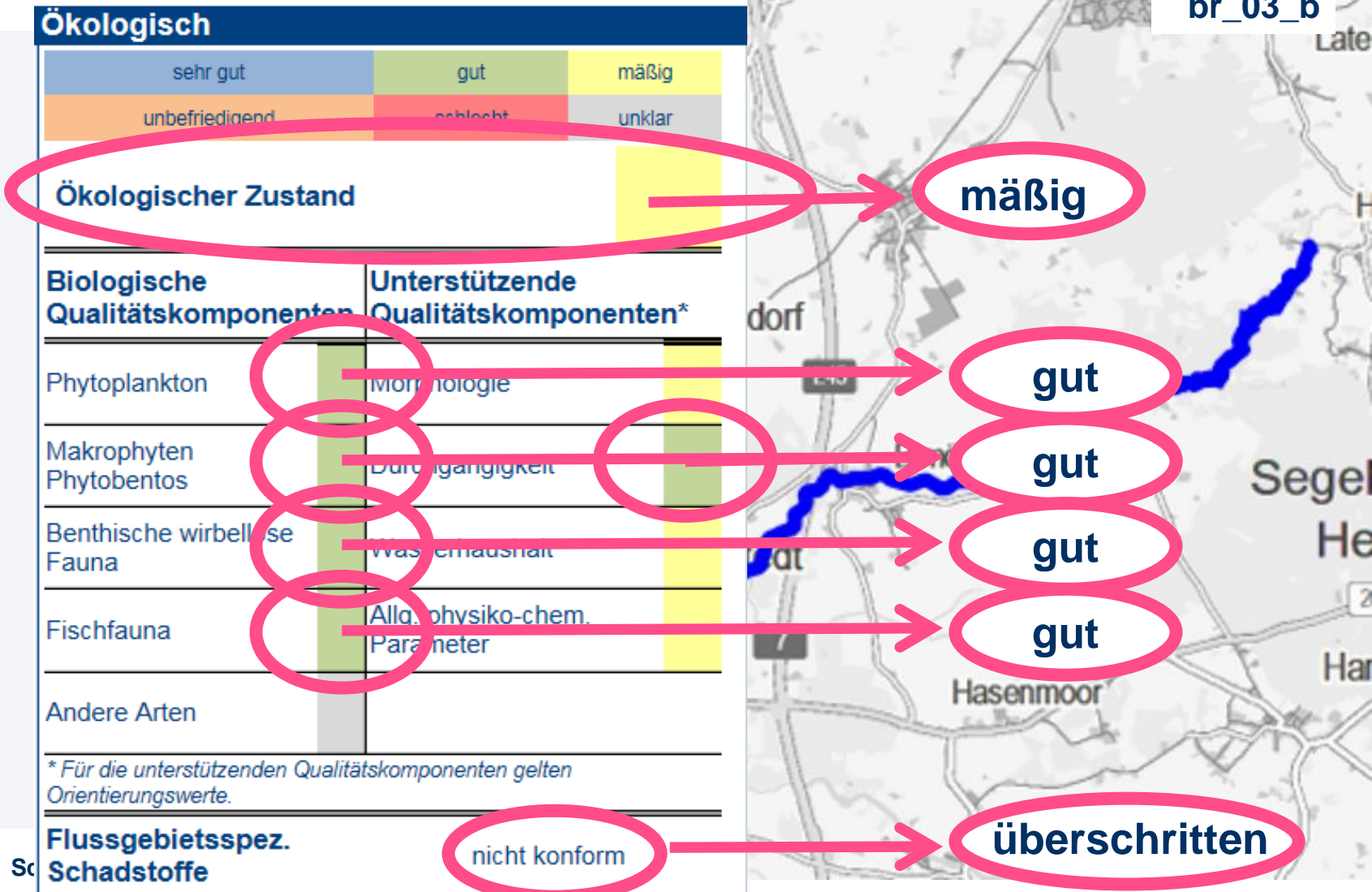
2000:	Inkrafttreten der WRRL
2000-2002:	Umsetzung in nationales Recht
2002:	Gründung des „Projektes zur Umsetzung der WRRL“, zu Beginn mit Projektleiter Hr. Wienholdt als Koordinator der Umsetzung WRRL in SH und Gründung der Bearbeitungsgebietsverbände (BGV) mit ihren Arbeitsgruppen, Gründung der Flussgebietsbeiräte,
2004-2009:	Umsetzung von „Vorgezogenen Maßnahmen“, Hr. Dr. Grett wird Projektleiter als Koordinator der Umsetzung WRRL
2005:	HMWB-Ausweisungsprozess und Festlegen der umsetzbaren Maßnahmen
2008:	Neustrukturierung WaWi-Verwaltung SH
2010-2015:	Umsetzung des Maßnahmenprogramms für den 1. Bewirtschaftungszeitraum
2016-2021:	Umsetzung des Maßnahmenprogramms für den 2. Bewirtschaftungszeitraum

Maßnahmenprogramm für den 2. Bewirtschaftungszeitraum



Das „one-out-all-out“-Prinzip

br_03_b
 Late



Generationenaufgabe Wasserrahmenrichtlinie